

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Thomas Abbts weil. Gräfl. Schaumburg-Lippischen Hof- und Regierungsraths vermischte Werke**

Thomas Abbts weil. Gräfl. Schaumburg-Lippischen Hof- und  
Regierungsraths freundschaftliche Correspondenz

**Abbt, Thomas**

**Berlin [u.a.], 1771**

63. Von Herrn Abbt.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-2888**

63.

Von Herrn Abbt.

Minteln, den 28 Weinmonats 1764.

Ihr Paket ist angekommen, während der Zeit, daß ich zu Osnabrück war. Den 21ten Weinmonats kam ich von dort zurück, und machte mich sogleich an die Arbeit, so viel mir nemlich der Anfang meiner Lectiōnen, den ich sogleich machen mußte, Zeit verstattete. Ich hätte Geld darum gegeben, daß ich das Mscrpt. vierzehn Tage eher gehabt hätte, um meine Osnabrückische Muße und meinen Osnabrückischen Freund zur Durchsicht brauchen zu können.

Sie glauben wohl etwa, daß ich ohne Absicht, mich gelassen ihren ersten Kritiken unterworfen habe? Keinesweges! Sie feinen Berliner sind von einem schlaunen Westphälinger überlistet. Ich wußte wohl, daß wenn ich mich bescheiden stellte, sie mich nachher desto mehr loben würden: und so habe ich blos mein Lob, und noch dazu vermehrt, um etliche Wochen später erhalten.

Doch im Ernste, ich habe Ihre Kritik über verschiedne Stellen der Einleitung und wider das ganze Abbt's Briefe. I. erste

erste Kapitel überhaupt, (obschon nicht allemal im Detail) sehr gegründet gefunden. Die Einleitung habe ich sehr geändert, und das erste Kapitel ist so umgeschmolzen, daß anstatt der unnützen und abgeschmackten Raisonnemens, ein Paar Exempel gekommen, und aus 15 Seiten 6 geworden sind. Dis ist eine starke Ueberwindung für einen jungen Autor. Im folgenden bin ich so unglücklich, daß Sie manchmal gerade das Gegentheil von dem verstehen, was ich sage. Den Penn \*) lassen Sie mir immer stehen. Wenn jetzt die Lage der Sachen in Pensylvanien so vorthelhaft nicht ist; so ist es nicht seine Schuld. Viele 100000 Seelen sind durch ihn glücklich worden, Pensylvanien ist die reichste und wohlhabendste Provinz. Dis ist mir schon genug. Zur Erläuterung habe ich vom Calvin noch ein Wort hinzugesetzt.

Sie erfordern zum passen eines Gleichnisses so viel, daß ich nicht begreife, wie Sie jemals den Homer haben lesen können.

\*) Herr Abbt hatte Penn zum Beispiele angeführt, an einer Stelle, wo seinen Freunden, das Beispiel nicht recht passend geschienen hatte. Man s. die Werke 1ter Band. S. 28.

Z. E. ich will sagen, daß ein gutes Herz, das mehreren hilft, mehr Dank verdient, als das nur für wenige ist. Ich vergleiche es mit einem Strichregen und Landregen. Das tertium comparationis liegt im Nutzen. — Und Sie fragen mich, ob ein Strichregen ein gutes Herz habe.

Ich schicke Ihnen die wenigen durchcorrigirten Vorigen zu, damit Sie den Anfang mit dem Drucken machen können. Diesen werden Sie so sauber und so correct besorgen als möglich, um Ihrer Freundschaft willen für mich; wie ich Ihnen beyden dem für Ihre Mühe und seltne Güte, mit einem fremden Manuscripte sich zu plagen, tausend und tausend Dank sage.

Noch eins: warum lassen Sie mir mein Gleichniß mit dem Phosphor bey Cromwells Charakter nicht sehen? Es schien so neu und passend.

Machen Sie ja den Anfang mit dem Drucke Das übrige Mscrpt. soll eilends folgen. Wie es mit dem gehen wird, das noch zu machen ist, mag Gott wissen. Wegen der Litteraturbriefe schreibe ich Ihnen nächstens. Adieu liebe Herren M. und N.